

publications were cited in places where this appeared to be necessary in the context of particular research questions, but the editors chose not to attempt a general updating of the bibliography. This has resulted in a somewhat uneven treatment of some aspects of current Iron Age scholarship, particularly on the subject of gender and status configurations, and accounts for the occasional discontinuities and awkward segues between sections. Extensive footnotes are another indication of the palimpsest effect represented by reworking an original manuscript of this type. Typically when the plural “we” is used, the discussion that follows can be assumed to derive from the editorial team, but it is not always possible to determine which interpretations date from the original L. Wamser text and which are new. In spite of these unavoidable issues, however, this is an important publication that finally presents the data generated by these decades-old excavations in a format consistent with the expectations of modern scholarship. Although Ludwig Wamser’s name is the one in large type on the cover, this was clearly a team effort, with multiple excavators, analysts and synthesisers contributing their expertise and interpretations to the final product. It is a testimony to the hard work of the editorial team that the resulting publication represents such a valuable contribution to Iron Age scholarship in West-Central Europe.

USA–Milwaukee WI 53211
3413 N Downer Ave
E-Mail: barnold@uwm.edu

Bettina Arnold
Department of Anthropology
University of Wisconsin-Milwaukee

DIRK KRAUSSE / MANUEL FERNÁNDEZ-GÖTZ / LEIF HANSEN / INGA KRETSCHMER, The Heuneburg and the Early Iron Age Princely Seats. First Towns North of the Alps. Mit Beiträgen von Christiane Schmid-Merkl, Roberto Tarpini, Elisabeth Stephan, Manfred Rösch, Elske Fischer, Gerd Stegmaier, Bettina Arnold, Matthew L. Murray, Frieder Klein, Nicole Ebinger-Rist, Guntram Gassmann, Günther Wieland und Hans-Peter Stika. *Archaeolingua*, Budapest 2016. € 30,-. ISBN 978-963-9911-84-0. 208 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

Über die Schlüsselrolle, die die Heuneburg sowohl aufgrund des archäologischen Befundes als auch des Erforschungs- und Publikationsstandes einnimmt, ist sich hierzulande jeder Archäologe im Klaren. Daneben interessieren sich auch zahlreiche Laien für die eisenzeitliche Siedlung und die Gräber in ihrem Umfeld. Daher mag es verwundern, dass es bisher keine englischsprachige Monographie gab, die den Platz umfassend behandelt hätte. Diese Lücke schließt der hier vorgestellte Band, der inhaltlich teilweise mit dem jüngst auf Deutsch erschienenen Führer übereinstimmt (D. KRAUSSE / I. KRETSCHMER / L. HANSEN / M. FERNÁNDEZ-GÖTZ, *Die Heuneburg – keltischer Fürstentum an der oberen Donau. Führer arch. Denkmäler Baden-Württemberg 28* [Stuttgart 2015]). Die Übertragung ins Englische wurde von David Wigg-Wolf übernommen und ist sowohl fachlich präzise als auch gut verständlich. Der Untertitel des Bandes nimmt auf die Forschungsgeschichte der letzten Jahrzehnte Bezug: Waren für John COLLIS 1984 noch die *Oppida* die frühesten Städte nördlich der Alpen (*Oppida – Earliest Towns North of the Alps* [Sheffield 1984]), so können heute die Zentren der frühen Eisenzeit diesen Titel für sich beanspruchen.

Sowohl die vier Hauptautoren als auch die zahlreichen weiteren Beiträge liefern ein umfassendes Bild der Heuneburg und ihrer Umgebung, welches auf dem neuesten Stand der Forschungen ist. Sechzehn sogenannte Info-Boxen gehen auf spezielle Aspekte wie z. B. naturwissenschaftliche Untersuchungen ein und präsentieren jüngste Ergebnisse wie z. B. die Möglichkeit der Existenz einer Goldschmiede auf dem Heuneburg-Plateau (Info-Box 2). Der handliche Band, welcher sicher ein vielfältiges Publikum ansprechen wird, ist reich mit Abbildungen versehen, welche Forschungsgeschichte, Funde und Befunde, Rekonstruktionen, Karten, naturwissenschaftliche und

experimentalarchäologische Ergebnisse illustrieren. Dass es sich trotz des reichen Bildmaterials um eine wissenschaftliche Publikation handelt, verdeutlichen die zahlreichen Referenzen im Text sowie die 16 Seiten Literaturverzeichnis am Ende des Bandes. Trotzdem ist es nicht überraschend, dass in einem solchen Werk vor allem Fakten sowie Meinungen und Interpretationen der beteiligten Autoren präsentiert werden und hier kein Platz für ausufernde Diskussionen oder archäologische Theorie ist.

Der Fließtext gliedert sich in sieben Abschnitte, deren erster sich mit Lage, Forschungsgeschichte, Methoden und Fragestellungen beschäftigt (S. 10–40). In diesem Zusammenhang wird auch auf die öffentlichkeitswirksame Präsentation der Anlage eingegangen – jedoch wird das Ziel der musealen Vermittlung nicht weiter diskutiert. Es werden lediglich die verschiedenen Arten der Sichtbarmachung auch jüngster Forschungsergebnisse (mittels Rekonstruktionen, Silhouetten, Animationen, Apps usw.) vorgestellt. Das zweite Kapitel widmet sich der Vorbesiedlung und ist mangels weiterer Erkenntnisse recht kurz (S. 41–47). Abschnitt 3 – „The Rise of the *Fürstensitz*“ (S. 48–90) – behandelt die „klassische Zeit“ der Heuneburg und widmet sich u. a. der Erläuterung des bereits erwähnten Untertitels. So wird der städtische Charakter der Heuneburg in dieser Phase u. a. an den für die Vorgeschichte schon oft diskutierten Merkmalen (z. B. B. HÄNSEL, *Wege zur Stadt im vorgeschichtlichen Mitteleuropa*. In: H. Falk [Hrsg.], *Wege zur Stadt. Entwicklung und Formen urbanen Lebens in der alten Welt. Vergleichende Stud. Antike u. Orient 2* [Bremen 2005] 186–195) wie zentralörtliche Funktionen, differenzierte Bausubstanz, Einwohnerzahl, wirtschaftliche Diversität und Fernkontakte festgemacht und auch vor einer vorsichtigen Ansprache als Herodots Pyrene nicht zurückgeschreckt (S. 84–85). Im vierten Kapitel werden die Zeit nach der berühmten Lehmziegelmauer und das Ende der hallstattzeitlichen Besiedlung auf der Heuneburg beleuchtet (S. 91–112). Hierbei werden zunächst ein Angriff von außen oder innere Konflikte als mögliche Ursachen für das Feuer auf dem Berg und in der Außensiedlung genannt, bevor auf die Konsequenzen für die Siedlung und die Bewohner eingegangen wird. Während die Besiedlung in weiten Teilen der Außensiedlung abbrach und dort die Grabhügel der Gießübel-Talhau-Gruppe errichtet wurden, intensivierte sich die Bebauung der Vorburg. Auf dem Plateau können in den nächsten Phasen die sogenannten „Herrenhäuser“ – monumentale Bauten mit teils über 400 m² Innenfläche – beobachtet werden. Zuletzt wird das Ende der späthallstattzeitlichen Heuneburg um die Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. beschrieben, welches ebenfalls mit einem großen Feuer einherging.

Der nächste Abschnitt (S. 113–138) behandelt die Grabhügel im Umfeld der Heuneburg und deren Bedeutung für die Bewohner der hallstattzeitlichen Siedlung. Dabei werden neben den seit dem 19. Jahrhundert erforschten Hügeln auch die neuesten Ergebnisse von den durch die US-amerikanischen Kollegen untersuchten Tumuli 17 und 18 der Speckhau-Nekropole sowie die jüngsten Untersuchungen in der Satz- und Bettelbühl-Nekropole vorgestellt (vgl. D. KRAUSSE / N. EBINGER-RIST, *Das Geheimnis der Keltenfürstin. Der sensationelle Fund von der Heuneburg* [Darmstadt 2018]; B. ARNOLD / M. FERNÁNDEZ-GÖTZ, *The grave's a not-so-private place: Elite multiple burials in early Iron Age West-Central Europe*. *Germania* 95, 2017, 181–198). Dort war 2005 das reiche Grab eines 2–4 Jahre alten Mädchens entdeckt worden, bevor 2010 der „Keltenblock“ mit den herausragenden Funden und den Überresten zweier weiblicher Personen geborgen werden konnte. In Kapitel 6 werden sowohl die hallstattzeitlichen Höhensiedlungen im Umfeld als auch die Viereckschanzen (Info Box 12) besprochen (S. 139–156). Dabei fällt einmal mehr die Aktualität der Ergebnisse auf, die u. a. auf die Grabungen und Prospektionen der letzten Jahre verweisen. Der letzte Textabschnitt widmet sich dem makroregionalen Kontext der „Fürstensitze“ (S. 157–190) und stellt die Entwicklung dieser Siedlungen als überregionales Phänomen zwischen Zentralfrankreich und Böhmen dar (Abb. 147). Interessant wäre hier auch ein Ausblick auf die

Siedlungen des Osthallstattraumes gewesen – diese werden jedoch leider mit keinem Wort erwähnt.

Mit dem vorgestellten Buch ist das eingangs benannte Desiderat einer englischsprachigen Gesamtdarstellung nun beseitigt. Jedoch kann an einem Platz wie der Heuneburg keine Publikation lange auf dem aktuellsten Forschungsstand bleiben – bereits wenige Monate nach Erscheinen des Bandes gibt es spannende neue Erkenntnisse (z. B. C. J. WIKTOROWICZ / B. ARNOLD / J. E. WIKTOROWICZ / M. L. MURRAY / A. KUROSZY, Hemorrhagic fever virus, human blood, and tissues in Iron Age mortuary vessels. *Journal Arch. Scien.* 78, 2017, 29–39) und auch das noch bis 2026 laufende aktuelle Langzeitprojekt verspricht noch jede Menge neue Einsichten (siehe z. B. <http://www.archaeologie-online.de/magazin/nachrichten/fruehkeltisches-wagengrab-nahe-der-heuneburg-entdeckt-40747> [erstellt am 16.12.2016. Letzter Zugriff 01.08.2018]). Trotzdem wird der Band sicher von einem breiten internationalen Publikum begeistert als umfassende Einführung angenommen werden. Somit bleibt eine vielfältige Rezeption zu wünschen, die hoffentlich zur internationalen Bekanntheit der Heuneburg beitragen wird.

D-14195 Berlin
Fabeckstr. 23–25
E-Mail: Katja.Winger@fu-berlin.de

Katja Winger
Freie Universität Berlin
Institut für Prähistorische Archäologie

ALŽBĚTA DANIELISOVÁ / MANUEL FERNÁNDEZ-GÖTZ (Hrsg.), Persistent Economic Ways of Living. Production, Distribution, and Consumption in Late Prehistory and Early History. Archaeolingua Main Series Band 35. Archaeolingua, Budapest 2015. € 50,-. ISBN 978-963-9911-70-3. 243 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

Die vorliegende Publikation umfasst insgesamt 15 Beiträge und stellt eine erweiterte Form einer bei der EAA-Konferenz in Pilsen abgehaltenen Session dar. Der Band vereint Untersuchungen zur Ausbeutung natürlicher Ressourcen, zur Landwirtschaft und zum Handwerk, nicht nur aus der Sicht der Subsistenz, sondern auch im Hinblick auf Verteilung, Austausch und Spezialisierung. Im einführenden Beitrag (S. 9–14) skizzieren die Herausgeber den Ansatz und das Ziel des vorliegenden Bandes. Die Herausforderung, der sie sich stellen, ist zu erforschen und zu verstehen, wie Ressourcen genutzt werden, in Produkte verarbeitet und verteilt werden und welche sozialen, politischen und kulturellen Regeln dieses Handeln organisierten und strukturierten. Durch die Erforschung dieser grundlegenden ökonomischen Strukturen, die die wichtigste Grundlage für den Anstieg sozialer Komplexität sind, kann somit auch zur Entwicklung vor- und frühgeschichtlicher Gesellschaften beigetragen werden. Entsprechende Phänomene werden dabei im Rahmen des Bandes sowohl aus lang-, mittel- und kurzfristiger Sicht (short-, medium- and long-term) in den Blickwinkel genommen. Chronologisch ist der Rahmen die späte Vorgeschichte (vor allem die jüngere Eisenzeit) und die Frühgeschichte. Die Session bei der EAA und der Band sehen sich dabei als Erweiterung zweier Kolloquien, die der Latènezeit gewidmet waren und auf den mitteleuropäischen Raum fokussierten (C. DOBIAT / S. SIEVERS / Th. STÖLLNER [Hrsg.], Dürrenberg und Manching. Wirtschaftsarchäologie im ostkeltischen Raum. Akten des internationalen Kolloquiums in Hallein 1998. *Koll. Vor- u. Frühgesch.* 7 [Bonn 2002]; S. HORNUNG [Hrsg.], Produktion – Distribution – Ökonomie. Siedlungs- und Wirtschaftsmuster der Latènezeit. Akten des internationalen Kolloquiums in Otzenhausen, 28.–30. Oktober 2001. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 258 [Bonn 2014]). Deren Begrenzung wird gezielt sowohl räumlich auf Phänomene aus ganz Europa als auch zeitlich auf die Frühgeschichte ausgeweitet. Bewusst ausgeklammert werden aus der Konzeption die römische Kaiser- und die Völkerwanderungszeit. Hier wäre auch der Blick auf Konti-